

Wiesbaden greift ein: Sterilisation statt Tötung von Überpopulation bei Tauben

Wiesbaden plant die Sterilisierung von männlichen Tauben, um Überpopulation und Hungerprobleme zu bekämpfen.

Die Herausforderungen rund um die Taubenpopulation in Wiesbaden wecken nicht nur Sorgen um die Tiere selbst, sondern auch um die städtische Gemeinschaft und deren Umgang mit urbaner Tierhaltung. Die Stadt plant, das Überpopulationsthema durch eine Strategie der Sterilisation anzugehen, um das Wohl der Tiere und der Bürger gleichermaßen zu bewahren.

Hintergrund der Taubenüberpopulation

Wiesbaden hat derzeit mit einer Schätzung von etwa 6.000 Tauben zu kämpfen. Diese hohe Zahl führt nicht nur zu einem Nahrungsmangel, sondern auch zu einem Anstieg von verendeten Tieren, die aufgrund von Unterernährung sterben. Die Stadtverwaltung reagiert mit einem Ansatz, der sowohl Tierschutzaspekte als auch die öffentliche Gesundheit berücksichtigt.

Ein tierfreundlicher Lösungsansatz

Die Stadträte haben beschlossen, männliche Tauben ab Mitte August zu sterilisieren. Dieser Schritt soll die Population nachhaltig reduzieren, ohne dass eine Tötung erforderlich ist. Matthais Hofmeister vom Ordnungsamt erläuterte, dass man in Gesprächen mit Tierschützern festgestellt habe, dass Sterilisation von vielen als die bessere Option angesehen wird.

„Die Haltung ist beim Sterilisieren etwas entspannter,“ sagte er.

Planspiel der Tierärzte

Die Sterilisation erfolgt durch einen kleinen Eingriff, der nur etwa zehn Minuten in Anspruch nimmt. Insgesamt fünf Tierärzte aus der Region haben sich bereit erklärt, dieses Vorhaben zu unterstützen und wurden dafür an der Justus-Liebig-Universität Gießen geschult. Der Eingriff wird durch das Einfangen der Täuberiche in ausgewählten Bereichen, wie den ehemaligen Citypassagen und öffentlichen Plätzen, eingeleitet.

Heutige risikobehaftete Praktiken

Vor der Entscheidung zur Sterilisation hatte die Stadt bereits versucht, die Tauben durch den Austausch von Eiern gegen Gipsattrappen zu kontrollieren. Diese Methode erwies sich jedoch als unzureichend. Die Stadtverwaltung schätzte, dass mindestens 30 solcher Taubenschläge notwendig wären, um die Population signifikant zu senken. Der zusätzliche Mangel an Futter verstärkt die Problematik und führt zu einem Anstieg an verendeten Tieren auf den Straßen.

Nachhaltigkeit und ethische Verantwortung

Die Ordnungsdezernentin Maral Koohestanian, Vertreterin von Volt, betont die Wichtigkeit der tierschutzgerechten Vorgehensweise: „Das Leben jedes Tiers ist schützenswert. Mit der künftigen Sterilisation der Stadtauben gehen wir einen besonders nachhaltigen, kostengünstigen und tierfreundlichen Weg.“ Diese Haltung könnte Modellcharakter für andere Städte mit ähnlichen Problemen haben.

Auswirkungen auf die Gemeinschaft

Die geplanten Maßnahmen zur Kontrolle der Taubenpopulation sind nicht nur im Sinne des Tierwohls, sondern auch wichtig für

die Lebensqualität der Anwohner. Schmutz, durch Tauben verursachten Kot, und die gesundheitlichen Risiken durch verendete Tiere beeinflussen das Stadtbild und die öffentlichen Plätze. Mit der anvisierten Sterilisation dürfte die Stadtkultur von Wiesbaden eine positive Entwicklung erfahren, die die Harmonie zwischen Mensch und Tier fördert.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen in Wiesbaden könnte möglicherweise als Beispiel für andere Städte dienen, die ähnliche Probleme bewältigen müssen. Ein balancehaltender Umgang zwischen urbaner Tierpopulation und menschlicher Lebensqualität bleibt eine Herausforderung, die an Engagement und Mitgefühl Appelliert.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de